

strategic-culture.org

Während sich die Spannungen zwischen den USA und China verschärfen, befürchtet Taiwan die Gefahr, Kanonenfutter zu werden.

Nach 40 Jahren „strategischer Unklarheit“ in seiner Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten hat Taiwan den beispiellosen Schritt unternommen und Washington aufgefordert, „Klarheit“ darüber zu schaffen, ob es im Falle eines bewaffneten Konflikts mit China verteidigt würde.

Die Washington Post berichtete letzte Woche über einen hochrangigen taiwanesischen Vertreter bei den USA, der sagte: „Wir brauchen ein gewisses Maß an Klarheit.“ Die Schlagzeile der Post lautete: „Würden die USA Taiwan vor China schützen?“

Die wachsende Nervosität auf dem Insel-Territorium vor der Südküste Chinas kommt inmitten verschärfter Spannungen zwischen Washington und Peking. Diese Spannungen wurden durch das scharfe Abweichen der Trump-Administration von Washingtons früherer Ein-China-Politik geschürt.

Washington brach 1979 die offiziellen Beziehungen zu Taiwan ab, um Chinas Anspruch auf territoriale Souveränität über die Insel zu respektieren. Dieser Schritt war ein zweckdienliches Zugeständnis Washingtons, um China von der Allianz mit der Sowjetunion abzubringen. Nach dem Sieg der chinesischen Kommunisten unter Führung von Mao Zedong im Bürgerkrieg 1949 wurde Taiwan zu einem Schreckgespenst für nationalistische Kräfte.

Während der letzten vier Jahrzehnte unterhielten die USA freundschaftliche Beziehungen mit der separatistischen Regierung in Taipeh. Frühere amerikanische Regierungen haben Waffen an Taiwan verkauft. Washington hat jedoch stets davon Abstand genommen, einen militärischen Verteidigungspakt mit der Insel zu erklären, auch wenn Peking sich das Recht vorbehält, die Kontrolle notfalls mit Gewalt zurückzunehmen.

Unter Trump wurden die Beziehungen ins Wanken gebracht. Washington hat in den letzten vier Jahren eine beispiellose Anzahl offensiver Waffengeschäfte mit Taiwan unterzeichnet. Erst letzte Woche teilte die Trump-Regierung mit, dass sie drei getrennte fortgeschrittene Waffenpakete, darunter Raketen und Raketenwerfer, auf den Weg bringen werde. Die Bewaffnung Taiwans hat in Peking Ärger hervorgerufen, da die USA das Gebiet in ein "Stachelschwein" verwandeln und die Unnachgiebigkeit der Separatisten bestärken wollen.

Auch beim amerikanischen Militäreinsatz in der Meerenge von Taiwan hat sich ein Wandel vollzogen. In der vergangenen Woche passierte zum zehnten Mal in diesem Jahr ein Lenkwaffenzerstörer die Meerenge, die das Pentagon als "Freiheit der Navigation" bezeichnet und die in internationalen Gewässern ausgeübt wird.

China hat seine militärische Präsenz in der südlichen Region verstärkt. Anfang des Monats startete Peking Manöver, die eine Invasion Taiwans simulierten. Auch die Kampfflugzeuge der Volksbefreiungsarmee haben ihre Flüge in der Nähe von Taiwan verstärkt. Aus der Sicht Pekings sind diese Manöver legal, da Peking Gebietsansprüche auf Taiwan hat.

Die Trump-Administration scheint Taiwan in ihrer umfassenderen Konfrontation mit China über Handel und geopolitische Ziele zu nutzen. Indem sie die Unterstützung für Taiwan ausweitet, wird sie als ein destabilisierender Schlag gegen China berechnet.

In diesem Sommer schickten die USA ihren höchsten Beamten seit 1979 nach Taiwan. Der Besuch von Gesundheitsminister Alex Azar brachte Peking in Wut, da er den Ein-China-Status Taiwans gegenüber China offen missachtete. Er wurde als provozierende Brüskierung der Autorität Pekings angesehen.

Taiwans Präsidentin Tsai Ing-wen lässt sich durch die ihrer Meinung nach von Washington unternommenen Schritte zur Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen ermutigen. Die Trump-Administration hat gefordert, dass Taiwan bei den Vereinten Nationen vollständig vertreten sein soll, was wiederum eine gewagte Beleidigung der Souveränität Pekings darstellt.

Es ist nicht klar, welche Politik eine Regierung unter Biden verfolgen würde, wenn der demokratische Präsidentschaftskandidat am 3. November ins Weiße Haus gewählt wird. Ein Hinweis kommt von Michèle Flournoy, über deren Kandidatur als Bidens Verteidigungsministerin spekuliert wird. Im Juni dieses Jahres schrieb Flournoy einen längeren Artikel in der Zeitschrift Foreign Affairs, in dem sie eine härtere amerikanische Militärunterstützung für Taiwan forderte, um China "abzuschrecken".

Am 10. Oktober hielt der taiwanesishe Staatschef Tsai Ing-wen eine scharfe separatistische Rede, in der sie zum Dialog mit Peking "auf gleicher Augenhöhe" aufrief. Der Vorschlag für einen Dialog mag zwar willkommen klingen, aber die Vermutung von "Gleichberechtigten" würde in Peking als unverschämt angesehen werden.

Die gefährlichen Spannungen im Zusammenhang mit Taiwan sind eine direkte Manifestation der US-Politik, sich China entgegenzustellen. Taiwan ist ein klassischer Spielball in einem größeren Spiel, das Washington verfolgt, um den Aufstieg Chinas zu einem vermeintlichen globalen Rivalen der USA einzudämmen.

Die rücksichtslosen Waffenverkäufe der Trump-Regierung an Taiwan haben wenig mit dem "Schutz" des abtrünnigen Territoriums zu tun. Chinas weitaus größere militärische Macht ist den US-Waffen, die auf die Insel gebracht werden, nicht gewachsen. Der amerikanische militärisch-industrielle Komplex erfreut sich eines Umsatz- und Gewinnanstiegs, aber Washington scheint nicht davon überzeugt zu sein, in Bezug auf den Abschluss eines Verteidigungspakts auf den Plan zu treten.

Diese eigennützige Zweideutigkeit bringt Taiwan in eine unangenehme Lage. Es gerät in ein geopolitisches Kreuzfeuer zwischen den USA und China. In seinem Antagonismus mit Peking schürt Washington separatistische Spannungen, die durch Fehleinschätzungen oder Frustration eine bewaffnete Konfrontation auslösen könnten.

Kein Wunder, dass Taiwan verspätet "Klarheit" von Washington verlangt, da die Spannungen den Siedepunkt erreichen. Die Nerven liegen blank, weil Taiwan anscheinend die Rolle des amerikanischen Kanonenfutters zugewiesen wird. Die Klarheit, die es anstrebt, wird

von Washington wahrscheinlich nicht erreicht werden, da letzteres Taiwan nur als Mittel gegen China benutzt.

Quelle: [As U.S. Tensions Soar With China, Taiwan Fears Cannon Fodder Risk](#)